

## Mein Auslandssemester in Poitiers

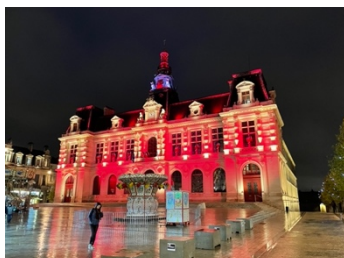
Das Wintersemester 2021/22 habe ich in Poitiers, Frankreich verbracht, wo ich eine schöne Zeit hatte. Ich kann nur empfehlen, die Möglichkeit wahrzunehmen einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren. Wer Lust hat in einer kleinen, typisch französischen Stadt zu leben, der wird sich in Poitiers sehr wohl fühlen.

### 1. Poitiers

Poitiers ist eine kleine Stadt in Westfrankreich. Sie besticht durch die wunderschöne, alte Bausubstanz in ihrer belebten Innenstadt. Dort gibt es viele kleine Cafés mit französischem Ambiente, hübsche Boutiquen, gute Restaurants, einige Bars und eine Handvoll Clubs.

Samstags findet ein süßer Wochenmarkt an der Notre Dame de Poitiers statt.

Poitiers ist eine französische Universitätsstadt. Auf die ca. 90.000 Einwohner\*innen kommen etwa 25.000 Studierende. Die Uni spielt eine wichtige Rolle für das Treiben in der Stadt. Das merkt man besonders in den Semesterferien aber auch am Wochenende, wenn viele französische Studierende nach Hause zu ihren Familien fahren und die Stadt zumal sehr ruhig werden kann. Aber auch generell ist Poitiers eher eine verschlafene Stadt, in der es gemütlich französisch zugeht.



## 2. Université de Poitiers

Der riesige Haupt-Campus der Universität liegt etwas außerhalb der Innenstadt. Aus der Innenstadt fahren dorthin aber regelmäßig Busse. Ich persönlich habe mir bei „Cap sur vélo“ für 10 € im Monat ein Fahrrad geliehen. Die Fahrrad-Kultur ist allerdings nicht sehr ausgeprägt; die meisten Studierenden fahren mit Bus oder sogar mit dem eigenen Auto zur Uni. Leider kommt durch die Lage des Campus etwas außerhalb nicht so ein Campus-Leben zustande wie etwa in Göttingen (zumindest habe ich das nicht so erlebt, was aber auch an Wintersemester und Nachwirkungen von Corona liegen könnte). Ich habe es jedenfalls so erlebt, dass die Studierenden den Campus vorwiegend als Arbeitsplatz wahrgenommen haben. Gemütliche Arbeitsplätze und belebte Atmosphäre gibt es dort aber trotzdem reichlich. Man trifft sich im Café am Campus zum Lernen oder sitzt zwischen den Vorlesungen auf der Wiese am Hörsaalgebäude.

Neben dem Haupt-Campus gibt es auch Gebäude der Universität in zentraler Lage. So liegt der ehemalige Campus aus dem Jahr 1431 (steht zumindest über dem Eingangstor) direkt an der Notre Dame de Poitiers. In diesem Gebäude findet sich auch eine schöne juristische Bibliothek. Ganz in der Nähe befindet sich die Stadt-Bibliothek, die ein sehr angenehmes Arbeitsklima bietet.

## 3. Kurswahl

Die juristische Fakultät bietet einige interessante Kurse an, die neben dem juristischen auch Einblick in andere Bereiche der französischen Kultur bieten. Besonders empfehlen kann ich die Kurse « Histoire de l'État et de la société » und « Droit constitutionnel ». Die erste Vorlesung gibt einen interessanten Einblick in die französische aber auch in die europäische Geschichte. In der zweiten Vorlesung lernt man viel über die französische Staatsorganisation. In letzterem Fach habe ich auch einen TD belegt. Ein TD ist ein die Vorlesung begleitendes Seminar, welches für Erasmus-Studierende freiwillig belegt werden kann. Diese Seminare erfordern etwas mehr Arbeitsaufwand. Man bekommt etwa Hausaufgaben auf, die man teilweise abgeben muss. Zudem hat man am Ende des Semesters eine schriftliche Prüfung anstelle der mündlichen, die für Erasmus-Studierende sonst Standard ist. Trotz des etwas höheren Arbeitsaufwands kann ich nur empfehlen, einen TD zu belegen. Es fördert die Sprachkenntnisse und bietet eine gute Möglichkeit mit französischen Studierenden, für die der TD Pflicht ist, in Kontakt zu kommen. Außerdem sind die Lehrkräfte verständnisvoll, wenn es um Erasmus-Studierende geht. Generell braucht man vor den Prüfungen am Semesterende – auch vor den mündlichen - keine Angst zu haben. Die Professor\*innen sind wohlwollend.

An meiner Kurswahl habe ich im Nachhinein bereut, dass ich nur Erstsemester-Kurse gewählt habe. Man sollte wissen, dass viele der französischen Studierenden sehr früh anfangen zu studieren. Einige meiner Kommiliton\*innen haben während meines Aufenthalts ihre 18. Geburtstage gefeiert. Im Nachhinein hätte ich mir gewünscht, Kurse aus höheren Semestern belegt zu haben, um Leute kennenzulernen, mit denen man eher auf einer Wellenlänge ist. Darüber hinaus kann ich die Französischkurse der Universität sehr empfehlen. In der Woche vor dem Semesterbeginn wird sogar ein Intensivkurs angeboten, bei dem man schon mal etwas in die Sprache reinkommt und auch schon direkt die ersten Kontakte zu anderen Erasmus-Studierenden knüpfen kann.

Mega cool ist auch, dass die Sport-Fakultät immer mal wieder Ausflüge anbietet. Ich war zum Beispiel jeweils ein Wochenende surfen, segeln und wandern. Die Trips sind absolute Highlights meines Aufenthalts und waren noch dazu extrem preiswert.



#### 4. Wohnen in Poitiers

Gleich in einer der ersten Mails, die ich von der Université de Poitiers erhalten habe (gegen Ende Mai), wurde ich gefragt, ob ich gerne in ein Wohnheim ziehen möchte. Nach kurzer Überlegung habe ich dieses Angebot angenommen. Mir war es zu kompliziert und zeitaufwendig mich selbst um eine Unterkunft zu kümmern, obwohl ich die Idee cool fand, in einer französischen WG unterzukommen. In der Antwort auf dieses Wohnheimangebot habe ich allerdings angemerkt, dass ich gerne in ein Wohnheim nahe der Innenstadt ziehen würde. Diese Anmerkung hat sich im Nachhinein als Glücksgriff erwiesen. Die Universität liegt leider etwas außerhalb Poitiers - und so auch viele der Wohnheime. Was Schade ist, weil es natürlich viel schöner ist in einer wunderschönen französischen Innenstadt zu leben, auch wenn man dann einen längeren Weg zur Uni hat. Ich kann Euch jedenfalls empfehlen in Eurer Bewerbung anzugeben, dass ihr in ein Wohnheim in der Innenstadt möchtet. Nicht nur die

Lage ist besser, sondern auch die Gebäude an sich haben mehr Charme. Außerdem nimmt man doch lieber einen längeren Weg zur Uni in Kauf, statt früher vom Feiern gehen zu müssen, um den letzten Bus zu kriegen... Die Wohnheime in der Innenstadt heißen Jeanne d'Arc und Roche d'Argent (siehe Bild unten).

Ich habe im Wohnheim Roche d'Argent in einem Chambre 3 Fonctions gewohnt. Diese Zimmerart ist die kleinste, aber auch günstigste. Ich fand es vollkommen ausreichend. Zum Zimmer gehören eine eigene Nasszelle und ein Kühlschrank, während man sich die Küche mit anderen Bewohnern auf demselben Gang teilt. Wenn man sich ein wenig anstrengt, lernt man schnell seine Nachbarn kennen. Bei uns hat sich mit der Zeit eine sehr gesellige Gemeinschaft gebildet, weil das Wohnheim auch nicht so groß ist wie die, die näher am Campus liegen.

